



## Befreiung von der Rezeptgebühr

Parkinson-Patienten müssen bekanntlich zahlreiche Medikamente einnehmen, die Rezeptgebühren gehen dabei ziemlich ins Geld. Auch wenn diese mit 2% des Jahreseinkommens gedeckelt sind – viele haben schon festgestellt, dass im Lauf des Kalenderjahres die Gebühr automatisch wegfällt –, für wenig begütete Patienten bleibt sie doch eine wesentliche Belastung. Die TGKK gewährt deshalb (Stand 01.06.2016) gemäß den Richtlinien des Hauptverbands eine **gänzliche Befreiung** in folgenden Fällen:

### Eine Befreiung ohne Antrag erfolgt

- bei Bezieher/innen von Geldleistungen, bei denen schon anlässlich der Zuerkennung die soziale Schutzbedürftigkeit festgestellt wurde (z.B. Bezieher/innen von Pensionen mit einer Ausgleichszulage)
- für Personen mit anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten (z.B. Tuberkulose, Hepatitis C)

### Eine Befreiung auf Antrag erfolgt

- für Personen, deren monatliche Nettoeinkünfte folgende Grenzen (für 2016) nicht übersteigen:

882,78 Euro für Alleinstehende

1.323,58 Euro für Ehepaare/eingetragene Partnerschaft

- für Personen, die infolge von Leiden oder Gebrechen überdurchschnittliche Ausgaben nachweisen, dürfen folgende Grenzen nicht überschritten werden:

1.015,20 Euro für Alleinstehende

1.522,12 Euro für Ehepaare/eingetragene Partnerschaft

Die Grenzen erhöhen sich für jedes Kind um 136,21 Euro, sofern das Nettoeinkommen der Kinder den Richtsatz von 324,69 Euro nicht erreicht.

Leben im gemeinsamen Haushalt des/der Versicherten Personen mit eigenem Einkommen, so ist dies bei Ehepartner/innen, eingetragenen Partner/innen und Lebensgefährten/innen mit 100%, bei allen anderen im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen mit 12,5% zu berücksichtigen.

Die Rezeptgebührenbefreiung gilt auch für alle anspruchsberechtigten Angehörigen.

Um eine schnellere Berechnung der Rezeptgebührenbefreiung zu gewährleisten, ersucht die TGKK, den Ansuchen **sämtliche Einkommensnachweise** beizulegen:

- Einkommen von allen im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen (Gehaltszettel, Pensionsbescheid, AMS-Bestätigung)
- Nachweis über Unterhaltszahlungen bzw. Unterhaltsvereinbarung
- Einkommen aus selbständiger Tätigkeit
- Einkommen aus land- und forstwirtschaftlichen Betrieben
- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung
- Sonstige Einkünfte

Für eventuelle Rückfragen steht die TGKK unter **059160-1400** zur Verfügung.

Durch diese Regelung wird ein immer wieder vorgebrachter Wunsch erfüllt, wofür viele unserer Betroffenen dankbar sein werden. (H.R.)

*Liebe Betroffene,  
liebe Angehörige,*

*wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Weihnachten und Silvester stehen vor der Türe, die Weihnachtsmärkte haben ihre Pforten bereits geöffnet und im Nu schreiben wir das Jahr 2017.*

*2017... da lebe ich dann schon 12 Jahre mit Morbus Parkinson (Erstdiagnose Mai 2005), inzwischen sind meine beiden Jungs erwachsen geworden. Wie die Zeit doch vergeht!*

*Weihnachten, die einst besinnlichste Zeit im Jahr, ist mittlerweile für die Wirtschaft gar nicht mehr wegzudenken. Die Kauflust der Konsumenten und der tägliche Stress gehören zum Alltag. Da bekanntlich Stress die Symptome bei Parkinson um vieles verschlechtert, möchte ich uns allen von Herzen eine doch ruhigere Zeit wünschen...*

*Apropos wünschen: Ich kann mich erinnern, wie mein Bruder und ich noch Kinder waren und wir unsere Wunschzettel auf dem Fenstersims deponierten. Heute stünde nur mehr ein Wunsch drauf: das Fortschreiten der Krankheit zu stoppen bzw. sie zu heilen. Man darf zumindest davon träumen - und wer weiß schon, was die Zukunft bringt.*

*Möchte mich hier an dieser Stelle bei all unseren Vortragenden bzw. Gästen, welche unsere Selbsthilfegruppen übers Jahr besucht haben, herzlich bedanken. Ebenso ein Dankeschön an den Parkinson Dachverband in Wien und unseren Tiroler SH-Dachverband richten, welche uns mit Rat und Tat immer freundlich unterstützen.*

*Somit wünsche ich euch allen schöne besinnliche Weihnachten, feine Feiertage*

*und ein gutes neues Jahr 2017. Rutschts guat ummi und nit aus!*

*Euer Charly*

## 20 Jahre Gesellschaft für Parkinson und verwandte Krankheiten in Südtirol

Südtirol liegt zwar entfernungs- und auch herzensmäßig den Tirolern nahe, aber nur die wenigsten Parkinson-Betroffenen und ihre Angehörigen nördlich des Brenners wissen etwas über die Parkinson Gesellschaft in Südtirol und ihre höchst beachtlichen Aktivitäten. Die große Jubiläumsveranstaltung zum zwanzigjährigen Bestehen am 26./27. November 2016 in Bozen soll ein Anlass sein, diesen Missstand wenigstens in Ansätzen zu korrigieren.

Gegründet wurde unsere Südtiroler Schwesternorganisation 1996 unter dem Namen „Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen“. Allein schon diese Bezeichnung weist darauf hin, dass die Südtiroler Vereinigung - vielleicht nach Schweizer Vorbild - wesentlich breiter aufgestellt ist als die österreichischen Selbsthilfe-Organisationen. In ihr sind nicht nur Parkinson-Betroffene und Angehörige aktiv, sondern der gesamte Personenkreis, der mit MP zu tun hat, also Ärzteschaft, Therapeuten und Pfleger und natürlich Betroffene mit ihren Angehörigen.

In den 20 Jahren ihres Bestehens hat sich Parkinson Südtirol zu einer starken, auch finanziell gut ausgestatteten Organisation entwickelt, die in der Südtiroler Öffentlichkeit entsprechend wahrgenommen wird. Sie verfügt in Bozen über ein eigenes Büro mit Sekretärin, betreut zur Zeit sieben Selbsthilfegruppen in den einzelnen Landesteilen, bringt vierteljährlich das professionell gemachte zweisprachige Magazin „Parkinson aktuell“ heraus und veranstaltet

alljährlich im Frühjahr am Gardasee Erholungs- und im Herbst Gesundheitswochen auf Schloss Goldrain im Vinschgau, um nur die wichtigsten Aktivitäten zu nennen. Geradezu selbstverständlich, dass sich Parkinson Südtirol mit aller Kraft für die Verbesserung der medizinischen und sozialen Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen einsetzt.

Ihr zwanzigjähriges Bestehen feierte Parkinson Südtirol am 26. und 27. November 2016 mit einem großen Kongress, zu dem Fachleute aus dem deutsch- und italienischsprachigen Bereich eingeladen waren. Themen der Vorträge waren u.a. Diagnostik, Kognitive Störungen, Rehabilitation, Therapie in fortgeschrittenen Krankheitsstadien und neue therapeutische Perspektiven. Die Innsbrucker Klinik war mit einem Vortrag von Prof. DDR. Gregor Wenning vertreten, der über Atypische Parkinsonsyndrome sprach.

Es gibt also Grund genug, der Südtiroler Gesellschaft für Parkinson zu ihrem Jubiläum herzlich zu gratulieren und ihr zu wünschen, dass sie auch in den kommenden Jahren so erfolgreich die Interessen der von Parkinson Betroffenen wahrnehmen kann wie bisher. Und wenn man noch einen kleinen Wunsch aus Nordtiroler Sicht anfügen darf: Es wäre schön, wenn die wechselseitigen Beziehungen wieder so lebendig würden, wie sie es vielleicht in den Anfängen einmal waren. (H.R.)

## SHG Kufstein



Wie links im Bild zu sehen, erlernte die **SHG Kufstein** bei ihrem Treffen im September unter Anleitung von Herrn Margreiter die alte Kunst des Korbflechtens, die in besonderer Weise die Feinmotorik trainiert. Das Material stellte die Reha Münster zur Verfügung, vielen Dank dafür.

Im Oktober erhielt die Gruppe Besuch von **Sr. Sigrid Zimmermann**, der organisatorischen Leiterin der Parkinson Ambulanz der Klinik. In beeindruckender Weise erzählte sie von ihren vielfältigen Aufgaben bei der Betreuung der Patienten. Die Zeit reichte nicht aus, um die vielen Fragen der Teilnehmer/innen zu beantworten. Herzlichen Dank für das Kommen, über ein Wiedersehen würden wir uns sehr freuen. (Marion Lederer, SHG Kufstein/Ebbs)

## Vorausschau 2017

30 Jahre Parkinson Selbsthilfe Tirol

200 Jahre Parkinson: der englische Arzt James Parkinson veröffentlichte 1817 eine Abhandlung, in der er zum ersten Mal die später nach ihm benannte Krankheit beschrieb. Er nannte sie „Schüttellähmung“ und erfasste damit die ersten wichtigen Symptome.

2. Parkinson-Benefizgala in Wien am 21.04.2017

## SHG Innsbruck: Prof. Seppi – ein willkommener Gast

Einen besonderen Gast durften wir bei unserem ersten Treffen nach der Sommerpause am 6.10. begrüßen: Prof. Klaus Seppi, den derzeit faktischen und demnächst auch offiziellen Leiter der Parkinson Ambulanz der Universitätsklinik. Begleitet wurde er von der jungen Kollegin Dr. Marina Preball, die einen ersten Eindruck von einer SH-Gruppe gewinnen wollte.

Erfreulich viele Besucherinnen und Besucher waren zu diesem Treffen gekommen, und sie benutzten eifrig die Möglichkeit, kompetente Antwort auf ihre Fragen zu erhalten. Zunächst informierte Prof. Seppi kurz über die aktuelle Situation an der Ambulanz sowie über die laufenden Studien (Forschungsprojekte). Dann widmete er sich ge-

duldig den vielen Fragen, die das gesamte Spektrum von MP betrafen: Welche neue Erkenntnisse gibt es über Ursachen und Entwicklung von MP? Gibt es bestimmte Risikogruppen? Wie wirken die einzelnen Medikamentengruppen und warum manchmal nicht? Was darf man sich für die Zukunft erhoffen, insbes. vom Projekt einer Impfung gegen Parkinson? Und vieles andere mehr. Das Fragen nahm auch kein Ende, als wie üblich Kaffee und Kuchen serviert wurden.

Als sich Prof. Seppi verabschiedete, fragte ich ihn scherzhaft: „Heute sind Sie wirklich mit Fragen gelöchert worden!“ Er lächelte aber nur und meinte: „Das macht nichts. Ich tue das gerne.“ Nochmals vielen Dank. (H.R.)



## Es sind die kleinen Dinge, die glücklich machen!

Vor 61 Jahren haben wir geheiratet, am 14. Mai. Jedes Jahr habe ich von meinem Mann zum Hochzeitstag einen Wickenstrauß (wie meinen Brautstrauß) bekommen. Dieses Jahr würde es wohl nichts. Wegen seiner Parkinson-Erkrankung und einer leichten Demenz fährt er nicht mehr mit dem Auto. Sicher ist er traurig, dass er keine Blumen hat.

Also rufe ich beim 18 km entfernten Blumengeschäft an und bestelle 7 Wicken für den 14. Mai. Am Samstag früh bitte ich meinen Mann, mich nach St.Johann zu begleiten, da ich etwas zu erledigen habe. Also rein ins Auto und los geht's.

Im Blumengeschäft frage ich nach den bestellten Wicken und bekomme einen großen, schönen Strauß. Ich nehme ihn etwas erstaunt, lasse aber meinen Liebsten zahlen. Wir wollen gehen, da fragt die Verkäuferin, was mit den 7 Wicken sein soll. Jetzt klickt es bei mir.

Auf meine Frage kommt dann alles ans Licht. Wie mein Mann die Telefon-Nummer von dem Blumengeschäft herausgekriegt hat, weiß ich nicht.

Der Strauß war jetzt Nebensache, ich nahm IHN in den Arm und heulte vor Glück und Rührung. Es sind die kleinen Dinge, die das Herz manchmal schmelzen lassen!

PS: Den zweiten Wickenstrauß nahmen wir natürlich auch noch mit, und wir freuten uns fast drei Wochen an den Blumen. *Eine glückliche Ehefrau*

## Franz Spiegl – eine Ausstellung zum 70. Geburtstag

Er ist eines der treuesten Mitglieder der SHG Kitzbühel/St. Johann: Franz Spiegl, der seit zwei Jahren gemeinsam mit seiner Frau Angela die Gruppe betreut. Wie viele Parkinson-Betroffene pflegt er seit seiner Jugend die Malerei als sein Lieblingshobby. Zu seinem 70er haben ihm seine Familie und fleißige Helfer eine Ausstellung unter dem Titel „Gesammelte Bilder von Franz Spiegl“ organisiert, bestehend zum Großteil aus Leihgaben seines Freundeskreises.

Die Auswahl reichte von der Hauptschulzeit bis in die Gegenwart, sollte also einen Querschnitt seines kreativen Schaffens dokumentieren. Über 90 Bilder wurden an drei Tagen einem breiten Publikum im Gemeindesaal von St.

Jakob im Haus vorgestellt. Die Palette reichte von Landschaftseindrücken, Jagdmotiven, Stilleben bis zu zahlreichen Portraits, ausgeführt in verschiedenen Maltechniken. Die feierliche Eröffnung und Vernissage am 9. September, gleichzeitig der Geburtstag von Franz, nahmen Bürgermeister Leo Niederoser und OSR Leo Rettenwander vor. Viele Bekannte, Freunde, Gönner und Interessierte fanden sich zu diesem Ereignis ein.

Die PSH Tirol gratuliert Franz nachträglich herzlich zu seinem runden Geburtstag, wünscht ihm das Beste für seine Gesundheit und noch viel Freude mit seinem Hobby.

*(Angela Spiegl, SHG Kitzbühel/St. Johann / H.R.)*



Die Kerzen im Advent und an Weihnachten erinnern an Jesus. Er nannte sich einmal das Licht der Welt. Und doch ist Jesus viel mehr als nur eine Lichtgestalt der Weltgeschichte.

Sein Licht ist bis heute nicht erloschen, sondern er lebt und ist jedem von uns ganz nahe.

Er hat versprochen, dass es im Leben von Menschen, die sich ihm anvertrauen, nie ganz dunkel und hoffnungslos werden wird. Wer ihm vertraut, dem geht immer wieder ein Licht auf.

*Foto und Text zugesandt von Frau Anna Webhofer, SHG Osttirol. Das Foto zeigt die Klöppelarbeit einer Angehörigen.*

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Parkinson Selbsthilfe Tirol  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Hans Rezac  
**Layout:** Heidi Kostenzer (SELBSTHILFE TIROL)  
**Anschrift:** 6020 Innsbruck, Innrain 43  
**E-Mail:** parkinson@selbsthilfe-tirol.at

MITGLIED BEI  

 SELBSTHILFE  
 TIROL

**Absender**

**Parkinson Selbsthilfe Tirol  
 Innrain 43  
 A-6020 Innsbruck**